

„Chronologie einer beschränkten Einschränkung“



© Marion Stelzer. Die Collage stammt aus dem Buch „Dreizehn Arten das Stottern zu betrachten“ von David Mitchell (Köln: Demosthenes 2016).

Lesung und Gespräch zur ‚Redefluss-Störung‘ Stottern

Der amerikanische Patholinguist Oliver Bloodstein hat Stottern einmal als den „großen weißen Wal der Sprechstörungen“ bezeichnet. Mysteriös und nicht zu fassen erscheint es bis heute, denn zu seinen Ursachen gibt es zwar gut begründete wissenschaftliche Annahmen, aber noch keine Gewissheiten. Stotternde Menschen sind ungeachtet dessen regelmäßig mit Vorurteilen konfrontiert, die ihre Redeunflüssigkeit auf mangelnde Intelligenz oder psychische Probleme zurückführen. Die Auseinandersetzung mit beidem, mit der Redeunflüssigkeit selbst wie mit der Stigmatisierung, prägt ihr Leben. Vom Stottern literarisch zu erzählen, das bietet vor diesem Hintergrund die Möglichkeit, etwas vom Denken, vom Fühlen, vom Hier und Jetzt im Leben eines stotternden Menschen nachvollziehbar werden zu lassen.

Der Literaturwissenschaftler Dr. Filippo Smerilli liest aus einem eigenen literarischen Text zum Stottern. Anschließend lädt er zu einem Gespräch über den Umgang mit dieser Kommunikationsbeeinträchtigung ein. Er ist als selbst Betroffener seit mehreren Jahren in der Berliner Selbsthilfe Stottern aktiv und seit 2018 Mitarbeiter in der Beratungsstelle „SPRECHRAUM. Beratung bei Stottern und anderen Kommunikationsbeeinträchtigungen“.

Die Veranstaltung findet statt im Rahmen der Ringvorlesung „Gesundheit: weiter denken“ des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften.

22.10.2019, 18:00 u.t.

Europäische Fachhochschule EU | FH, Werftstraße 5, 18057 Rostock, Hörsaal 1.11



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages